

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 22. Jänner 1897, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten des Reichsraths und die Vornahme von Neuwahlen.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Niederschlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Anschwiz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien etc. etc.

thun kund und zu wissen:
Artikel I.
Das Haus der Abgeordneten des Reichsraths ist aufgelöst.

Artikel II.
Die allgemeinen Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus sind sogleich einzuleiten und durchzuführen.
Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am zweiundzwanzigsten Jänner im Eintausendacht- und siebenundneunzigsten, Unserer Reiche im neunundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.
Badeni m. p. Welfersheimb m. p.
Gautsch m. p. Bilinski m. p.
Ledebur m. p. Gleispach m. p.
Glanz m. p. Rittner m. p.
Guttenberg m. p.

Kaiserliches Patent vom 22. Jänner 1897, betreffend die Einberufung des Reichsraths.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Niederschlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Anschwiz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca, Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien etc. etc.

thun kund und zu wissen:
Der Reichsrath ist auf den 27. März 1897 in Unsere Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am zweiundzwanzigsten Jänner im Eintausendacht- und siebenundneunzigsten, Unserer Reiche im neunundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.
Badeni m. p. Welfersheimb m. p.
Gautsch m. p. Bilinski m. p.
Ledebur m. p. Gleispach m. p.
Glanz m. p. Rittner m. p.
Guttenberg m. p.

Gesetz vom 22. Jänner 1897, womit die Bestimmung des Anhangs zur Reichsrathswahlordnung in betreff des Wahlbezirks in Krain, d) Landgemeinden, Z. 2, abgeändert wird.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsraths finde Ich anzuordnen, wie folgt:
§ 1. Die Bestimmung des Anhangs zur Reichsrathswahlordnung in betreff des Wahlbezirks in Krain, d) Landgemeinden, Z. 2 (in der Fassung des Gesetzes

dessen Schneedecke frostig brannte, stieß mit dem Fuße hinein und tastete mit den Händen daran herum, bis er endlich an der Nordseite eine schmale Oeffnung wahrnahm, die in das Innere des Schobers führte. Er schleppte sein Kind dahin; dann zwängte er sich mühsam mit seinem Körper in den Schober, ergriff das apathisch zusehende Kind und verschwand damit im Stroh.

Still und öde ist's wie zuvor. Finster auf Erden und finster am Himmel; nur der Saum des Horizonts schimmert weiß vom Widerscheine des Schnees. Und alles erstarrt im Froste.

Etwa nach zehn Uhr knarrte die zur Scheuer führende Thüre des Bauernhofs, ein hagerer Bursche trat herans, ließ einen Hund für die Nacht los und kehrte, indes ihn die Kälte nur so schüttelte, schleunig um, die Thüre hinter sich mit einem Schlosse verwahrend.

Der Hund stürzte in die Nacht hinaus. Wie ein schwarzer, riesiger Fleck lief er um den Hof, sprang mit schwerem Saue über den Baun und blieb, bei der Scheune angelangt, stehen.

Es ist ein mächtiges Thier; in der Finsternis kann man bloß seine unruhig funkelnden, grimmigen Augen sehen, die gleich Irrlichtern im Dunkel grünlich glühen. Der Hund horcht. Dann zuckt er, knurrt lange, und schon bellt sein Rachen schnappend in die Dunkelheit hinaus.

Die Luft erzittert und die Finsternis beb't vor dem nächsten Geheule. Es schallt zum Dörflein hinüber, schallt über die weiten Felder und dringt in den Schober hinein. Der im Halbschlummer liegende Bagabund schrickt auf und das zusammengelauerte Kind neben ihm zittert an allen Gliedern.

vom 28. Juni 1878, N. G. Bl. Nr. 86), wird dahin abgeändert, daß dieselbe zu lauten hat:

2.) Adelsberg, Feistritz, Senofetsch, Wippach mit dem Wahlort Adelsberg; Loitsch, Laas, Idria, Zirkniz mit dem Wahlorte Loitsch.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Wien am 22. Jänner 1897.
Franz Joseph m. p.
Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Jänner d. J. dem Oberlandesgerichtsrath in Innsbruck Dr. Josef Daum tagfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht.
Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Jänner d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Julius Pohl zum ordentlichen Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der deutschen Universität in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Jänner d. J. den Oberrechnungs-rath im Rechnungs-Departement des Ministeriums für Cultus und Unterricht Adolf Tschann zum Rechnungs-director allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 18. Jänner d. J. dem Grundbesitzer Peter Kersévani in Odesjel, in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit auf dem Gebiete des Weinbaus, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hilfsämter-Director Josef Reidl zum Hilfsämter-Oberdirector und den Hilfsämter-Directions-Adjuncten Anton Herzig zum Hilfsämter-Director im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Hund schnuppert und wittert nach allen Richtungen. Er kriecht nicht in sein Loch, sondern bellt immer wüthender. Abermals verschwindet er im Dunkeln, rennt rings um den Hof, springt hinter die Scheune und stürzt knurrend und schnaubend gerade auf den Heuschober los.

Der Bagabund hörte die dumpfen Sprünge des Hundes. Er ahnte bereits seine Nähe und nun spürte er draußen einen heftigen Anprall, wie von einem schweren, fallenden Körper.

Abermals fuhr er zusammen und ängstlich wimmerte das zu seinen Füßen gelagerte Kind. Der Hund sprang wieder vom Schober herab, umkreiste ihn wild, faßte die verstopfte Oeffnung ins Auge, sprang empor und suchte in das Innere einzudringen. Eine mit stacheligem Stroh bewehrte Faust schlug ihn auf die Schnauze; er brüllte, sprang wieder aus der Höhlung zurück und bellte mit dem Ingrimm eines gereizten Raubthiers.

Wieder erneuerte er seinen Angriff, allein abermals stieß er auf das gefrorene Strohbüdel, verwundete sich am Auge und die daraus hervorrieselnden Blutstropfen erstarrten sogleich auf seiner Schnauze.

Gleichzeitig erscholl aus dem Schober das Wehklagen des Kindes; aber so gedämpft, furchtsam und bange, daß es eher dem frostigen Wehen der Schneefelder glich. Eine tiefe Stimme suchte flüsternd das Kind zu beruhigen und fluchte heiser der angreifenden Bestie.

Der Hund stand von seinem Beginnen nicht ab. Es war offenbar ein wohl abgerichtetes und kluges Thier.

Feuilleton.

Der Obdachlose.

Von A. Steihar.

I.

Ein Winterabend. Graues Gewölk wölbt sich über der Schneefläche, und die traurige Landschaft ist wie ein banges Gemüth: stumm, öde, träumerisch. Hinter dem Bauernhofs, der weit draußen in den weißen Feldern steht, als wäre er vom Dorfe abgeirrt, eigentlich hinter dessen noch weiter in die Schneehaufen hinausgerückter Scheune ragt aus den Schneewehen ein Schober von ausgedroschenem Stroh; da es keinen Platz mehr in der Scheune fand, war das Stroh hier den brausenden Winden und wilden Frösten preisgegeben worden.

Schon während es dämmerte, war, wie ein scheuer, schwanker Schatten, ein erbärmlich aussehender, in Lumpen gehüllter Mensch hier herumgeschlichen. Obwohl das Dunkel der Winternacht immer rascher hereinbricht, ist doch der ziel- und obdachlose Bagabund leicht zu erkennen. Auch seine Gesichtszüge lassen sich unterscheiden. Sie sind verzerrt von Verzweiflung oder der wüthenden Kälte und des nagenden Hungers. Es ist schwer, zu sagen, was sein Blick ausdrückt, und daß er an der Hand ein Kind schleppt, das sich vor Ermattung kaum mehr auf den Füßen halten kann, macht das Bild noch schauerlicher.

Beim Schober blieb der nächtliche Wandersmann stehen und ließ die Hand des Kindes fahren, welche auf den gefrorenen Schnee hinsank, dann umkreiste er den zerfallenen, mit starren Halmen stechenden Haufen,

Nichtamtlicher Theil.

Die abgelaufene Legislaturperiode.

Die Auflösung des Abgeordnetenhauses und der damit erfolgte Ablauf der Legislaturperiode veranlassen die Blätter, einen Rückblick auf dieselbe zu werfen und auf die zahlreichen und erspriesslichen legislatorischen Arbeiten des Reichsraths hinzuweisen.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Keinem Hause war es gegönnt, solche Denksteine seiner Thätigkeit zu setzen, wie diesem, und die Worte, die ihm der Präsident Freiherr von Chlumetz gewidmet, werden vor der Geschichte dauernden Bestand behaupten. Das eben wird die Eigenart dieses Hauses in unserer Geschichte bleiben, daß es nicht der Fahne einer Partei gefolgt, nicht blindlings Schlagworten nachgeheilt ist. An dem Ausgang eines Jahrhunderts, an der Schwelle eines zweiten stehend, war seine Aufgabe, die Zukunft organisch mit der Vergangenheit zu verknüpfen und modernen Anschauungen, nicht abweisbaren Forderungen der nahenden Epoche Eingang in unsere Gesetze zu bieten. Es hat dem Windhauche des kommenden Jahrhunderts seine Segel geöffnet. Es hat dem Geiste der neuen Zeit Verständnis erwiesen, ohne mit der Vergangenheit zu brechen. Es hat auf allen Gebieten der politischen wie der ökonomischen Gesetzgebung die große Brücke zwischen dem Heute und dem Morgen gebaut, auf der die fernere Entwicklung in legaler Weise fortschreiten kann. In der Abschiedsrede des Präsidenten Freiherrn von Chlumetz, die einen Theil der österreichischen Annalen bilden wird, sind alle jene zahllosen Gesetze aufgezählt, die auf dieses Haus zurückzuführen sein werden. Aber nicht ihre Menge allein wird Anerkennung erzielen, mehr noch der aus den wichtigsten Reformen sprechende Geist. Das Haus hat in dem großen Wahlreformwerke seine Kraft erwiesen, auf politische Vorrechte zu verzichten. Es hat in der Steuerreform bekundet, daß ihm egoistische Classeninteressen fremd sind. Es hat an Opferwilligkeit für die Staatsfinanzen alle überragt, die ihm vorangegangen sind. Es hat die Kraft gefunden, auch Gegensätze zu gemeinsamer Arbeit zu verbinden und der Regierung, die sich diese Aufgabe gestellt hat, willig im Dienste hoher Interessen zu folgen. Zum erstenmale standen einander gegenüber: ein unbefangenes freies Haus, eine unbefangene, nach allen Seiten freie Regierung. Und das Ergebnis sind jene mächtigen, politischen und socialen Fortschritte, die einen Markstein in der inneren Entwicklung Oesterreichs bilden werden und an die das Reich die größten Erwartungen zu stellen berechtigt ist.

Das «Waterland» sagt: Ein großes Stück Arbeit ist vollbracht worden. Eine Reihe von Reformen, die im allgemeinen Interesse wünschenswert, früher immer wieder fallen gelassen werden mußten, ist endlich wirklich durchgeführt worden, unser Geldwesen wurde auf eine neue, hoffentlich feste und gedeihliche Basis gestellt, die Ordnung in unseren Staatsfinanzen tiefer begründet, die Wehrkraft gestärkt, den öffentlichen Beamten und ihren Hinterbliebenen erhöhte Bezüge theils wirklich zugewendet, theils in nahe Aussicht gestellt. Der Reichsrath hat viel und in mancher Beziehung auch erfolgreich gearbeitet. . . . So ist sein Wirken in dieser langen Session ein ungewöhnlich inhaltsreiches gewesen, und es ist ihm eine hervorragende Stelle in der Geschichte unserer politischen Entwicklung sicher.

In der «Neuen freien Presse» heißt es: Er-

eignisreich und denkwürdig wie selten eine ist die abgeschlossene Legislaturperiode gewesen. Dieser Reichsrath hat unter dem Ministerium Badeni seine bedeutendste That vollbracht: die Wahlreform. Er hat in der Reform des gerichtlichen Verfahrens und in derjenigen der directen Steuern Gesetzgebungswerke zum Abschlusse gebracht, die seit Jahrzehnten verlangt und vergeblich erwartet wurden, er hat das Fundament zur Herstellung der metallischen Währung gelegt, er hat überhaupt, was Fruchtbarkeit der legislativen Arbeit betrifft, den Vergleich mit keiner der früheren Sessionen zu scheuen.

Das «Wiener Tagblatt» würdigt die Thätigkeit der Regierung bei der Erzielung erspriesslicher legislatorischer Resultate und hebt im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn namentlich die Fertigstellung des Staatsvoranschlags hervor.

Die «Reichswehr» bemerkt: Sicher ist, daß es seit der Zeit, in welcher der österreichische Reichsrath die Staatsgrundgesetze beschloß, keine Legislaturperiode gegeben hat, in welcher so wichtige und einschneidende Reformen auf politischem, staatsfinanziellem und judicellem Gebiete zustande gebracht wurden, wie in der eben abgelaufenen. In den Zeitraum vom April 1891 bis heute fallen die Valutaregulierung, die Wahlreform, die Steuerreform, die Justizreform, die Reform der Heimatsgesetzgebung, die Regulierung der Beamtengehälter, lauter Gesetzgebungswerke, deren Schaffung seit einem Vierteljahrhundert von allen vorausgegangenen Regierungen und Parlamenten vergebens angestrebt worden ist.

Das «Neue Wiener Journal» erklärt: Ein an hochwichtigen politischen Ereignissen reicher Zeitabschnitt liegt hinter uns. Dem Geschichtschreiber der Zukunft wird die erste Legislaturperiode, welche eben die verfassungsmäßige Dauer von sechs Jahren beschloß, eine Fülle von wertvollem Material bieten, das ihm Aufschluß geben wird über die vielen Erscheinungen politischer und socialer Natur der letzten Jahre.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Jänner.

Bierundzwanzig Stunden nach Auflösung des Abgeordnetenhauses ist in sämtlichen Kronländern bereits die Ausschreibung der Neuwahlen erfolgt. Die Promptheit des administrativen Apparats verdient alle Anerkennung. In sämtlichen Kronländern machen die Wahlen in der allgemeinen Wählerklasse den Anfang. Die Wahlzeit fällt zwischen den 4. und den 24. März. Der erste Wahltag (4. März) ruft die Wähler der fünften Curie in der Bukowina zur Urne; am letzten Wahltage (24. März) geben die Großgrundbesitzer in Niederösterreich ihre Stimmen ab.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Specialdebatte über das Budget bei Titel «Ministerraths-Präsidium» fort. Die Debatte wurde abgebrochen und deren Fortsetzung auf Montag vertagt. Nach einer Pause folgte die Verhandlung von Petitionen.

Im deutschen Reichstag erklärte vorgestern in fortgesetzter Berathung des Etats Staatssecretär Graf Posadowsky gegenüber dem Abg. Lieber, die Gründe der Ausgabe der 3procentigen Anleihe seien in der Uebersättigung des Marktes mit der 3 1/2procentigen zu suchen. Außerdem sei ein niedriger Begabungscours

ihrer Pflichten der Mutter gegenüber vergessen, hatte ihn tief verletzt. Der Blick, mit welchem sie ihn angesehen, war von einer solchen eisigen Kälte erfüllt gewesen, wie es ihm geschienen, daß er es kaum für möglich gehalten, daß sie es sei, die ihm in der That so gegenübergestanden hatte.

Dann aber zog sie sich von ihm zurück. Er war täglicher Gast im Hartner'schen Hause geworden, und doch konnte eine ganze Woche vergehen, ohne daß er ihr wieder begegnet war.

Heinz war fest entschlossen, bei der nächsten Begegnung Lora gegenüber eine fähle Zurückhaltung zu beobachten. Er war jetzt wirklich gekränkt und keineswegs gesonnen, sich den Launen eines jungen Mädchens zu fügen. Es fehlte ihm nicht an Verständnis für das, was sie, deren Leben bis vor ganz kurzer Zeit noch durch keinen Schmerz getrübt worden war, erfahren; er hatte mit ihr gefühlt, mit ihr gelitten, aber er forderte auch von ihr, daß sie ihren Pflichten der Mutter gegenüber eingedenk werden sollte, und es kränkte ihn, daß sie seine Absichten so ganz verkannte.

Nichts in der Welt hätte sich wirksamer erweisen können, Lora Hartner aus einer Stimmung, die wirklich anfangs bedenklich zu werden, aufzurütteln, als die Zurückhaltung des Freiherrn, welche so wenig seinem ehrlichen, anschniegenden Charakter entsprach. Sie war gewohnt, von ihm mit einer Aufmerksamkeit begegnet zu werden, die seine Gefühle in allem zum Ausdruck brachte, und fühlte sich von einer großen Unruhe ergriffen, als er ihr plötzlich wie umgewandelt gegenübertrat. Sie mußte der letzten Begegnung gedenken,

gewählt worden, um die Anleihe im Inland unterzubringen. — Das Haus nahm die Titel «Reichsschuld und Rechnungshof» an und begann sodann die erste Berathung der Unfall-Versicherungs-Novelle. — Wie der «Nordd. Allg. Zeitung» gemeldet wird, währte der Vortrag des Reichskanzlers, welchen der Kaiser am 23. d. vormittags entgegennahm, nahe an zwei Stunden. — Wie dasselbe Blatt erfährt, haben die Berathungen über die Militär-Strasproceßordnung und das dazu gehörige Einführungsgezet in den theiligten Bundesraths-Ausschüssen nunmehr begonnen.

Wie aus Rom gemeldet wird, umfassen dem «Esercito» zufolge die von dem General Bigano gegen die Derwische concentrirten Mobilien und Besatzungskräfte 4000 Gewehre, 24 Kanonen und 150 Pferde.

In der französischen Kammer wurde die Debatte über die Zuckerprämien fortgesetzt. Jaurès (Socialist) entwickelte ein Gegenproject inbetrreff der Monopolisierung der Zuckerraffinerien zum Nutzen des Staates. Er hält dieses Monopol für nothwendig, um die Gefahr, von welcher die Zuckerindustrie bedroht ist, zu beschwören. Handelsminister Boucher erklärte, ein Staatsmonopol der Zuckerraffinerie sei unmöglich. Das von Jaurès vorgeschlagene Hilfsmittel wäre unzureichend, um gegen die Concurrenz anzukämpfen. (Beifall.) — In dem im Ellysée abgehaltenen Ministerrathe machten Minister des Außern Hanotaux und Minister des Innern Barthou Mittheilung über die getroffenen sanitären Maßnahmen. Danach wird Frankreich an der von Oesterreich-Ungarn angeregten internationalen Conferenz, die in Venedig tagen wird, theilnehmen. Die französische Regierung unterwarf in Tunis, Algerien und am Senegal die muhamedanische Wallfahrt nach Mekka und unternimmt Schritte, um die anderen Mächte zur Erlassung analoger Maßnahmen zu bestimmen. Präsident Faure unterzeichnete ein Decret, welches die Einfuhr aller Waren, die direct oder indirect aus Bombay kommen, oder anderen Orten, die von der Pest heimgesucht sind, nach Frankreich und Algerien untersagt, außer über die Häfen Marseille, Panillac, St. Nazaire, Havre, Dünkirchen und Algier, und im Falle des Dawiderhandelns die schärfsten Strafen androht.

Wie man der «P. C.» aus St. Petersburg meldet, sollen nach der Rückkehr des Ministers des Außern, Grafen Murawiew, weitere Veränderungen im höheren Personale dieses Ministeriums erfolgen.

Wie man aus Belgrad meldet, wurde der gewesene Handelsminister Raza Milosevic zum ersten Sectionschef im Finanz-Ministerium ernannt. Der Director der Staatsbahnen, Herr Michael Bogicevic, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, das aber noch nicht angenommen worden ist.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Constantinopel zugehenden Meldung finden die Gerüchte von der heimlichen Ankunft einiger Mitglieder der armenischen Comités in Constantinopel und von neuen Actionsplänen dieser Comités in den dortigen politischen Kreisen keinen Glauben, da vertraulichen Nachrichten zufolge alle diese Comités entschlossen sein sollen, bis auf weiteres aus ihrer abwartenden Haltung nicht herauszutreten. Die einzige Ausnahme hievon bilde nur die extreme Gruppe «Troschat» (Standarte), diese besitze jedoch nicht genügenden Anhang und Einfluß, um ohne Unterstützung seitens der anderen Comités eine Action unternehmen zu können. Die erwähnten Gerüchte, welche die Pforte kürzlich zu

seiner tadelnden Worte. Gewiß fand er etwas an ihr auszusetzen; er hielt sie für herzlos und egoistisch, und indem sie jetzt auf die Mutter blickte, war sie geneigt, ein solches Urtheil über ihre Person berechtigt zu finden.

Aber Heinz hätte Rücksicht mit ihr haben können. Der Schlag war völlig unvorbereitet gekommen und so schwer gewesen. Ihre Krankheit war gewiß ein Beweis von der Erschütterung, welche ihre Seele erfahren haben mußte. Er hätte Rücksicht mit ihr üben und abwarten sollen, bis eigene Erkenntnis sie auf den Weg zurückführte, den sie sehr wohl als den rechten erkannte. Daß er dies nicht that, mußte sie als einen Mangel an Liebe auffassen.

Er liebte sie nicht. Diese Befürchtung schreckte sie aus ihrem schmerzverlorenen Hinbrüten auf. Ein neues Unglück ließ das andere, wenn auch nicht erblassen, so doch zurücktreten. Sie begann mit einer neuen Sorge sich zu beschäftigen, somit konnten ihre Gedanken sich nicht mehr auf den einen furchtbaren Gegenstand concentriren. Dabei war sie bemüht, wenigstens unter den Augen der Mutter sich heiterer zu zeigen, und das, was anfangs nur Zwang war, erwies sich von dem Augenblick an wieder als Natur, in welchem sie ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sah.

Nur Heinz gegenüber zeigte sie fortgesetzt eine Befangenheit, die nicht wenig gegen ihre einstige beinahe kindliche Zwanglosigkeit abstach. Das Gefühl, von ihm mit Mißfallen angesehen zu werden, verursachte ihr eine unendliche Pein.

(Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Alind.

(87. Fortsetzung.)

Mitleid mit ihr war vielleicht der erste Anlaß für ihn geworden, ein ernstes Wort mit Lora zu reden, aber auch andere Beweggründe hatten ihn geleitet, eine an sich selbst erfahrene Kränkung zu vergessen und Freundespflicht zu üben, selbst auf die Gefahr hin, mißverstanden zu werden. Seine eigenen Hoffnungen dünkten ihn doch bisweilen recht thöricht. Wenn Lora Hartner wirklich jenes Gefühl von Zuneigung für ihn hegte, welches er nicht allein bei ihr vermuthet hatte, sondern welches er auch für unerlässlich hielt, um ein Lebensziel zu erreichen, das ihm groß und begehrenswert erschien, so hätte sie sich niemals so völlig in einen Schmerz verirren können, der gewiß berechtigt war, der sie aber nicht hätte verleiten dürfen, sich demselben, ohne Rücksicht auf ihn, ganz hinzugeben. So glaubte er die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß er sich getäuscht, indem er bei ihr ein wärmeres Gefühl voraussetzte, als freundschaft- und nachbarliche Beziehungen es gewähren konnten, und ob ihn diese Enttäuschung auch schmerzte, so war er doch weit davon entfernt, sich verletzt zu fühlen, sondern hielt es vielmehr für seine Pflicht, ein in ihn gesetztes Vertrauen unbedingt zu rechtfertigen.

Er hatte das Beherrschen seiner Gefühle sich aber doch leichter gedacht. Schon Loras Art, als er ihr Vorstellungen machte, daß sie in ihrem Schmerz

besonderen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt haben, seien wahrscheinlich von Denuncianten, die hiebei selbstsüchtige Zwecke verfolgten, verbreitet worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ball bei Hofe.) Der Ball bei Hofe am 23. d. Mts. verlief glänzend. Vom Hofe waren anwesend: Se. Majestät der Kaiser, welcher die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa führte, ferner Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Otto, Ludwig Victor, Josef Ferdinand, Peter Ferdinand, Eugen und Rainer. Ferner wohnten dem Balle bei die gemeinsamen Minister Soluchowski und Krieghammer, Ministerpräsident Babeni, die Minister Bilinski, Glanz, Streipach und Fejervary, das gesammte diplomatische Corps mit den Damen und der Hochadel. Se. Majestät der Kaiser conversierte zuerst mit den Vorkämpfern, dann mit anderen Herren und Damen. Frau Erzherzogin Maria Josefa hielt Cercle. Die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, dem Balle beizuwohnen.

— (Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este gedenkt am 31. d. von Naccio über Marseille nach Algier zu reisen. Der Erzherzog erfreut sich besten Wohlbefindens.

— (Der Raubmörder Dolzjal.) In der Familie des verhafteten Raubmörders Dolzjal hat die Nachricht von der Beschuldigung und Ueberweisung zweier so fürchtbarer Thaten eine tragische Wirkung hervorgerufen. Der Vater des Mörders, der Werkführer in einer Fabrik in Trebitsch ist, wollte in Wien eintreffen, um eine Zusammenkunft mit seinem Sohne zu haben. Am 23. d. nachmittags erhielt der Berthelidiger Dolzjal eine Depesche, worin ihm der Vater anzeigte, daß seine sechzehnjährige Tochter aus Schmerz über die Thaten ihres Bruders an Herzkrämpfen lebensgefährlich erkrankt und erblindet sei. Kurze Zeit darauf erhielt der Berthelidiger ein zweites Telegramm, welches den Tod des bedauernswerten Mädchens anzeigt.

— (Tragischer Vorfall bei einem Begräbnisse.) Nach einer Meldung des Triester «Piccolo» aus Sarajevo gerieth während eines in Sarajevo stattgefundenen Begräbnisses ein türkischer Priester mit einem griechischen Popen in Streit; es kam zu Thätlichkeiten, worauf der Türke auf den Popen einen Pistolenschuß abgab. Obgleich schwer verwundet, feuerte hierauf der Pope gegen den Muselman, welcher todt zu Boden fiel. Der Pope starb nach zwei Stunden.

— (Eisenhaltige Eier gegen Blutaruth) werden in sinnreichster Weise von dem Franzosen Emile Lévy hergestellt. Da sämtliche bisher gebräuchlichen eisenhaltigen Medicamente äußerst schwer vom dem Organismus aufgenommen werden und schlecht verdaulich sind, kam der oben genannte Erfinder auf den Gedanken, das Eisen in einer von der Natur selbst verarbeiteten, respective schon verdaulichen Form zu verarbeiten. Zu diesem Zwecke wird das Eisen Hühnern oder anderem Febrvieh, deren Magen bekanntlich eine sabelhafte Verdaunungsfähigkeit besitzt, als Beimischung zu dem täglichen Futter gegeben. Nach vier oder fünf Tagen sind nun nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Lüders in Görlitz schon sämtliche gelegten Eier stark eisenhaltig und sind dieselben trotz des Eisengehalts so leicht verdaulich wie gewöhnliche Eier.

— (Ein neuartiges Fahrzeug.) Der Director der Great-Falls-Eisenwerke in Montana (Amerika) hat einen eigenartigen Wagen erfunden, den er «horse cycle» (Pferde-Rad) nennt und mit welchem er leicht eine Strecke von 1785 Meter in der Minute zurücklegen vermeint. Der Wagen ist, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureau J. Fischer entnehmen, vieräderig, das Pferd befindet sich aber hier nicht vor den Rädern, sondern in der Mitte des von den Rädern eingenommenen Raumes und ist in demselben eingeschlossen, wie dies bei gewissen Vorrichtungen der Fall ist, wo die Bewegung der Füße des Pferdes benutzt wird, um, auf einen beweglichen Boden übertragen, Kraft zu erzeugen. Nachdem bei der großen Geschwindigkeit der Luftwiderstand bedeutend wird, ist der ganze Wagenkörper von einer Art Windschutz umgeben, der sich nach vorn zuspitzt und Pferd, Passagier und Räder vollständig einhüllt. Der Passagier befindet sich auf einem leichten Sitz, der hinter oder über dem Pferde angebracht ist. Natürlich sind im Wagengehäuse zahlreiche Fenster vorgesehen, welche einen ungehinderten Ausblick gestatten.

— (Unglücksfall im Theater.) Im Theater von Orleans ereignete sich während der Vorstellung der «Leben der Bräute» am 22. d. M. ein aufregender Unglücksfall. Ein Decorationsstein, auf welchen sich nämlich die lebende Bräute, die von drei Akrobaten und einer Hüft, brach zusammen. Die drei Akrobaten und eine Schauspieler, welche über die lebende Bräute hinweg-

schreiten sollte, stürzten etwa 4 1/2 Meter tief auf die Bühne herab. Die Schauspielerin und zwei Akrobaten wurden schwer verletzt.

— (Bahnsprevel.) Donnerstag wurden unweit Stierniewice vor Eintreffen des Warschau-Wiener Schnellzuges große Steine auf die Schienen gelegt, augenscheinlich behufs Bewirkung einer Entgleisung, welche durch die Vorsicht des Zugführers und die gute Construction der Locomotive verhindert wurde. Es ist kein Unfall zu verzeichnen. Unter den Passagieren befanden sich der russische General Fürst Trubekoi und Excellenz Graf Blater. Das Motiv ist unbekannt. Die russische Gendarmerie leitete Erhebungen ein.

— (Girardi-Dillon geschieden.) Nachdem die drei Versöhnungsversuche zwischen Alexander Girardi und dessen Gattin Frau Helene Dillon resultatlos geblieben sind, wurde am 23. d. M. vom Gerichte die einverständliche Scheidung des Ehepaares ausgesprochen.

— (Journalisten-Congress.) Am 25ten Juni d. J. wird in Stockholm der internationale Journalisten-Congress eröffnet werden. Die Verhandlungen finden in dem prächtigen Saale des Riddarhus statt, dessen Vorstand den bezüglichen Antrag des Vorsitzenden des Congresses Freiherrn v Nordenfjöld zustimmend beantwortet hat.

— (Sturm.) Wie aus London gemeldet wird, suchte vorgestern ein heftiger Nordoststurm mit Schneetreiben den größten Theil Großbritanniens heim und verursachte großen Schaden zu Land und zur See, besonders an der Ostküste.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

* **F.M.E. Ludwig Hegedüs de Tiszavölgy** †

Die sterbliche Hülle Sr. Excellenz des Herrn F.M.E. Ludwig Hegedüs de Tiszavölgy ist in der mit düsterem Prunke ausgestatteten Leichenkammer des k. u. k. Garnisons-Spitals aufgebahrt. Viele prächtige Kränze, die die Wahre und das Trauergemach schmücken, zeugen von der großen Verehrung, die der edle Verbliebene genossen.

Zahlreiche Leidtragende des Civil- und Militärstandes pilgerten gestern zur Wahre des so plötzlich Dahingeshiedenen und erwiesen ihm pietätvoll die letzte Ehre.

Die feierliche Einsegnung findet morgen, den 27ten Jänner, um 10 Uhr vormittags in der Kapelle des k. u. k. Garnisons-Spitals statt, von wo die Leiche mit allen militärischen Ehren, behufs Beisetzung in der Familiengruft zu Schwachat, auf den Südbahnhof überführt wird.

Zum reglementmäßigen Zeichenconducte rückt das k. u. k. Infanterieregiment Nr. 27 und das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 17 aus.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag, den 28. d. M., um halb 10 Uhr vormittags in der Ursulinen-Kirche gelesen.

— (Eine Geschichte der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen.) Als Festschrift zur Feier des Regierung-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers hat bekanntlich der Oesterreichische Eisenbahn-Beamtenverein die Herausgabe einer «Geschichte der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie» beschlossen. Die «Neue Freie Presse» schreibt hierüber: Das Ergebnis der von dem Verein eingeleiteten Subscription ist so günstig, daß schon heuer für den Curhausfond dieses Vereins ein ansehnliches Reinerträgnis in Anschlag gebracht werden kann. Gelehrte und Praktiker haben sich zu diesem Werke vereint und die Hofbuchdruckerei von Karl Prochaska in Wien und Teschen hat demselben eine so luxuriöse Ausstattung gegeben, daß es als ein Prachtwerk ersten Ranges bezeichnet werden kann. Insbesondere die Kaiser-Ausgabe, von der allerdings erst der Probabogen vorliegt, verspricht ein graphisches Kunstwerk von wissenschaftlicher Bedeutung zu werden. In der allgemeinen Vorgeschichte, welche dem Werke als Einleitung vorangeht, gelangt als Referent kaiserlicher Rath Inspector Kupla zum Wort. In anziehender Weise wird der Entwicklungsgang der Spurbahn von den ersten Anfängen bis zu jenem Zeitpunkte geschildert, in welchem Oesterreich sich anschickte, Eisenbahnen zu bauen. Das Werden der Locomotive wird in der verständlichsten Weise vor Augen geführt. Dem Anlageplan und dem Mitarbeiterverzeichnis ist zu entnehmen, daß die Eisenbahngeschichte Oesterreich-Ungarns von den berühmtesten Febern geschildert werden wird, indem die Mitarbeiterliste die ersten Fachmänner der Monarchie aufweist. Die illustrierenden Künstler haben, wie sich den vorliegenden Proben entnehmen läßt, Treffliches geleistet. Der Obmann des Redactions-Comités, Herr Hermann Strach, der Präsident des Oesterreichischen Eisenbahn-Beamtenvereins, Herr Schlüsselberger, sowie der Chef der Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei Carl Prochaska in Teschen hatten Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister Dr. v. Bilinski, der als vormaliger Präsident der General-Direction das Protectorat über das Werk übernommen hatte, und Sr. Excellenz dem Herrn Eisenbahnminister F.M.E. Ritter v. Guttenberg die erste Lieferung des Werkes überreicht. Beide Minister

sprachen sich überaus anerkennend über die Ausführung und Ausstattung des Werkes aus.

— (Sterbefall.) Am 25. Jänner verschied plötzlich der Gutsbesitzer und langjährige Vicepräsident der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft Herr Josef Friedrich Seunig im 61. Lebensjahre. Der Verbliebene erwarb sich große Verdienste um die Hebung der Viehzucht in Krain und fungierte durch viele Jahre als Commissions-Mitglied bei allen Prämierungen. Ob seiner lebenswürdigen und geselligen Eigenschaften erfreute sich der Verstorbene großer Beliebtheit und es rief sein unerwarteter Tod allgemeines Bedauern hervor. — Die sterbliche Hülle des Dahingeshiedenen wird heute um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Ballhausgasse Nr. 8 zu Grabe geleitet.

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Gurktal (53.237 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 75 Ehen geschlossen und 458 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 400, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 36, im ersten Jahre 90, bis zu 5 Jahren 187, von 5 bis zu 15 Jahren 52, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 29, von 50 bis zu 70 Jahren 67, über 70 Jahre 49. Todesursachen: bei 10 angeborene Lebensschwäche, bei 36 Tuberculose, bei 20 Lungentzündung, bei 55 Diphtherie, bei 29 Keuchhusten, bei 14 Scharlach, bei 5 Masern, bei 2 Typhus, bei 3 Ruhr, bei 7 Gehirnschlagfluß, bei 5 bössartige Neubildungen, bei 208 verschiedene sonstige Krankheiten. Verunglückt sind 6 Personen, ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Chemiker-Versammlung.) Eine Versammlung österreichischer Nahrungsmittel-Chemiker und Mikroskopiker wird Ende Februar im Anschluß an die Versammlungen der akademischen Chemiker und der Vertreter der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstationen Oesterreichs in Wien stattfinden. Dieser Versammlung, welche anlässlich des bevorstehenden Inkrafttretens des neuen Gesetzes gegen die Verfälschung der Lebensmittel erhöhte Bedeutung gewinnt, sollen die seit der letzten Versammlung von Nahrungsmittel-Chemikern im Jahre 1894 fertigestellten Capitel des Entwurfs zu einem «Codex alimentarius austriacus» vorgelegt werden, welche die von der ersten Versammlung von Nahrungsmittel-Chemikern und Mikroskopikern im Jahre 1891 gewählte, unter dem Vorsitze der Herren Hofräthe Dr. E. Ludwig und Dr. A. Vogl stehende Commission ausgearbeitet hat. Anmeldungen zu dieser Versammlung sind an den Schriftführer dieser Commission Herrn Dr. Heger, Pestalozziggasse Nr. 6, zu richten.

— (Die Rothweinklamm.) Aus Belbes wird uns berichtet, daß in der Nähe unserer modernen Bäder von der krainischen Industrie-Gesellschaft ein umfangreiches Eisengewerk in absehbarer Zeit errichtet werden soll. Das Project umfaßt eine große Eisenzugwerkstätte unmittelbar an der Save, unweit der Haltestelle Herovnica; an der Stelle, wo die ziemlich steilen Save-Ufer weit auseinander treten und auch der umfangreichen Fabrikanlage Raum genug geben. Die Wasserkraft soll theilweise der Save entnommen werden. Eine größere Kraftleistung verspricht man sich jedoch von der Rothwein. Das Project geht dahin, den Rothweinfluß gegen die Fabrik abzuleiten, ehe derselbe die bekannte materische Klamm erreicht. Die Rothwein bekommt nach dem letzten Vorschlage der Sachverständigen unmittelbar vor dem Eintritt in die Klamm eine Wehr und von da wird das Rothweintwasser durch einen 2 Kilometer langen Tunnel in den «Hom»-Berg zur neuen Fabrik geleitet. — Die Berechnungen ergaben für den abgeleiteten Rothweinfluß ein Gefälle von 70 Meter und soll dasselbe durch eine Turbinenanlage nutzbar gemacht werden, was für den normalen Wasserstand der Rothwein 4- bis 6000 Pferdekraft bedeutet. Wir können diesem großen Unternehmen nur unsere wärmste Sympathie entgegenbringen, umso mehr, als durch diese Anlage den Oberkrainern eine neue, reiche Einnahmequelle winkt. Nur hoffen wir, daß unsere nicht unbedeutend rasch in der Welt berühmt gewordene Rothweinklamm und der zu ihr strömende Fremdenzufluß durch das Project nicht Schaden leiden werden, daß Einheimische wie Fremde die Rothweincascaden und die muntere Focellenbrut auch fernerhin bewundern werden können. Beruhigung bietet in dieser Hinsicht eine uns von maßgebender Seite zugekommene Mittheilung, die besagt: Da die Rothwein während der Sommermonate stets reichlich Wasser hat, ist die Befürchtung, daß die Entnahme eines Theiles davon zu industriellen Zwecken der landschaftlichen Schönheit der Rothwein-Klamm Abbruch thun könnte, wohl nicht begründet. Merktlich wird die Wasserabnahme nur in den Wintermonaten bei strengem Froste werden, wenn die Rothwein nahezu ihr ganzes Wasser in die neue Leitung abgibt. Uebrigens soll die Wasserabnahme nur an Werktagen erfolgen, so daß die Rothwein an Sonn- und Feiertagen ungeschwächt in ihrem alten Bette fließen wird.

— (Glückshafen.) Der freiwilligen Feuerwehr in Neumarkt wurde die Veranstaltung eines Glückshafens mit 500 Bosen zugunsten ihrer Casse für das laufende Jahr bewilligt.

— (Auslosung der Geschworenen.) Am 25. Jänner erfolgte die Auslosung der Geschworenen für die am 1. März l. J. beginnende erste Schwurgerichtsperiode beim l. l. Landesgericht in Laibach. Ausgelost wurden als Geschworene die Herren: Anton Adamič, Besitzer und Holzhändler in Unterblato, Umgebung Laibach; Johann Bizjak, Bäckermeister in Laibach; Johann Bugonigg, Fassbindermeister in Laibach; Franz Trobath, Handelsmann in Krainburg; Franz Dolenc, Fleischhauer und Hausbesitzer in Laibach; Johann Dvogan, Tischlermeister und Möbelschneider in Laibach; Alois Dimski, Kanzlist der krain. Sparcasse in Laibach; Stefan Francot, Hausbesitzer in Laibach; Dr. Josef Furlan, Advocatur-Candidat in Laibach; Julius Grohman, Commis in Laibach; Karl J. Hamann, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Ferdinand Hlebs, Handelsmann in Krainburg; Alois Jemč, Asscuranzprocurist in Laibach; Franz Kollmann, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Johann Kresnina, Fleischhauer und Gastwirt in Laibach; Franz Kuttin, Handelsmann in Adelsberg; Adolf Kreuzberger, Handelsmann in Krainburg; Anton Komotar, l. l. Notar in Oberlaibach; Karl Lappain, Handelsmann in Laibach; Franz Leskovic, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Baron Leopold Lichtenberg, Herrschafts- und Hausbesitzer in Laibach; Albert Bugel, Adjunct der krain. Sparcasse in Laibach; Martin Matlezič, Handelsmann in Krainburg; Karl Prezelj, Besitzer und Bäcker in Vittai; Raimund Ranzinger, Speditur in Laibach; Josef Rebel, Schlossermeister in Laibach; Johann Robe, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Alfred Rubelich, l. l. Notar in Radmannsdorf; Ferdinand Stare, l. l. Bezirksrichter i. R. in Laibach; Franz Strulek, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Lorenz Sebenikar, Besitzer in Kotel-Loitsch; Dr. Karl Schmidinger, Hausbesitzer und l. l. Notar in Stein; Anton Stare, Gutsbesitzer, Großmannsburg; Michael Stare, Gutsbesitzer in Großmannsburg; Franz Terzel, Hausbesitzer in Laibach, und Johann Toki, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach. Als Ergänzungsgeschworene die Herren: Jakob Ausič, Asscuranzbeamter; Franz Jernikar, Hausmeister; Karl Jesenko, Asscuranzbeamter; Stefan Klun, Gastwirt und Hausbesitzer; Johann Korbil, Geschäftsleiter; Ferdinand Kersnik, Buchhalter; Franz Rozman, Gastwirt; Ludwig Tichada, Kanzlist der krain. Sparcasse; Boonimir Bor, landschaftlicher Rechnungsofficial — sämmtlich in Laibach.

— (Der Schulunterricht am Karolinen-grunde) hat infolge normalen Gesundheitszustandes auf Anordnung des l. l. Stadtschulraths am 22. d. M. wieder begonnen.

— (Gewerbe-Förderungs-Beirath.) Am 18. und 19. d. M. fand im l. l. technologischen Gewerbe-Museum unter dem Vorstehe des Herrn Sectionschefs Freiherrn von Weigelberg die 14. und 15. Sitzung des Beiraths des l. l. Handelsministeriums in Gewerbe-Förderungsangelegenheiten statt, woran die Herren Reichsrathsabgeordneten Adamek, Hofrath Dr. Egner, Professor Dr. Habermann, Dr. Kramar, Dr. Ritter von Kraus, Dr. Wenger, Dr. Steinwender, Dr. Weigel und Wrabek, ferner die Herren Hofrath Professor Ritter von Hauffe, Handelskammer-Vizepräsident Kutschelt, Professor Dr. von Philippovich, Ministerialrath Dr. Sind vom l. l. Ministerium für Cultus und Unterricht, Central-Gewerbe-Inspector Ministerialrath Dr. Migerla, die Ministerialräthe Dr. Ritter von Thaa und Dr. Hasenöhrl und Ministerial-Secretär Dr. Breycha vom l. l. Handelsministerium, Custos Voos und Dr. Bettec vom l. l. technologischen Gewerbe-Museum theilgenommen hatten. Gegenstand der ersten Sitzung bildete der Antrag des Herrn Reichsrathsabgeordneten Dr. Steinwender auf Ertheilung von Darlehen an genossenschaftliche Rohstofflager und Verkaufshallen. Herr Abg. Wrabek erstattete im Namen des hierfür eingesetzten Subcomité einen Bericht, in welchem im Sinne des Beschlusses des Budgetausschusses vom 18. November 1896 der Regierung empfohlen wird, dem Gewerbe-Förderungs-Beirathe die Mittel zur Förderung von Rohstoff-, Magazin- und Productiv-Genossenschaften zur Verfügung zu stellen und hierfür im nächstjährigen Budget das Geeignete vorzulegen. Der Berichterstatter formulierte zugleich die Bedingungen, die für die Ertheilung solcher Darlehen maßgebend sein sollen. Nach längerer Debatte wurden die obigen Bedingungen mit einigen Modificationen vom Beirath angenommen. In der Sitzung vom 19. Jänner erstattete zunächst Herr Hofrath Dr. Egner den Bericht über die im Jahre 1896 abgehaltenen kleinen gewerblichen Ausstellungen in Hohenelbe, Wals, Czernowitz und Zwell, über die am l. l. technologischen Gewerbe-Museum abgehaltenen Meistercure für Schuhmacher und Bautischler und die Schuhmachercure in Raaden, Kruman, Dux, Bodenbach, Braunau, Hohenelbe und Czernowitz. Ferner stellte Herr Hofrath Dr. Egner Anträge, betreffend die im Jahre 1897 projectierten Ausstellungen in Pilsen, Riva und Laibach und beantragte, nebst den Cursen für Schuhmacher und Bautischler am technologischen Gewerbe-Museum solche für Bautischler und Schneider, ferner acht Schuhmacher- und mehrere Bautischlercure außerhalb Wiens abzuhalten und die von der Handels- und Gewerbekammer in Prag pro-

jectierten acht Schuhmachercure in Böhmen zu subventionieren. Sodann gelangte der Bericht über die bisherigen Maßnahmen zur Einführung des gewerblichen Wanderunterrichts zum Vortrage. Schließlich referierte Herr Ministerialrath Dr. Hasenöhrl über eine Anzahl in jüngster Zeit eingelangter Gesuche um Ueberlassung von Arbeitsbehelfen und wurden solche bewilligt: den Genossenschaften der Baugewerbe in Chrudim, der Schuhmacher in Mährisch-Schönberg, der Baugewerbe in Königinhof, der handwerksmäßigen Gewerbe in Maria-schein, der Gewerbe-Genossenschaft in Kronstadt, den Arbeiter-Productiv-Genossenschaften der Hutmacher in Prag, der Kaffeesurrogat-Erzeuger in Waidhofen an der Thbbs u. a.

* (Deutsches Theater.) Gestern beschwor die Direction den Geist und das Lustspiel «Des Nächsten Hausfrau» von Rosen aus der Theaterarchivgrust hervor in dem beide seit vielen Jahren geschlummert. Das Harmlos-Gemüthliche und noch harmloser Lustige, mitunter stark ans derb Possenhafte Streifende dieser alten Philisterstücke, die einer längst vermoderten Spielart angehören, erlebte eine recht erfrischende Wiederbelebung durch das flotte, frische Spiel unseres braven Lustspiel-ensembles und so fand die stark verblasste Komödie eine recht freundliche Aufnahme, ja, sie erzielte sogar den berühmtesten «großen Lacherfolg». Fräulein Dichter und Herr Neher, das treffliche Künstlerpaar, bemühten sich, das Unwahrscheinliche durch natürliches, in parodistischem Tone gehaltenes Spiel dem jetzigen Geschmack erfolgreich mundgerecht zu machen, indes Fräulein Perlinger und Herr Feliz das Possenhafte der Komödie in operettenhafter Weise hervorkehrten. Nun, die wackeren Künstler hatten alle in ihrer Weise recht und unterhielten ganz prächtig das nicht besonders zahlreich erschienene Publicum. Fräulein Reiner, ist eine sehr verwendbare Künstlerin, daß sie aber die Eignung zur Lustspielliebhaberin besitzt, möchten wir doch stark bezweifeln. Herr Siegel litt an bedenklicher Gedächtnisschwäche, ein Uebel, von dem er in letzterer Zeit öfters befallen wird. Dem alten Lustspiele folgte die trotz ihrer ansehnlichen Anzahl von Jahren jugendfrische, reizende Operette «Die schöne Galathea» von Meister Suppé. Schon die unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Walter mit Feuer und seiner Tonschattierung vorgetragene Overture entfesselte Beifallsstürme. Die sonstige Wiedergabe des anmuthigen Werkes war nicht tadellos und zeugte von nicht genügender Vorbereitung, doch gelang es Fräulein Seydl und Fräulein Reiner durch ihre schönen Leistungen das Publicum zu wiederholter, lebhafter Anerkennung hinzuzureißen. Auch Herr Ramharter gab den Mydas recht zufriedenstellend, während Herr Verchenfeld keinen guten Abend hatte und die Regie alles zu wünschen übrig ließ. Den Dirigenten wollen wir nebenbei aufmerksam machen, daß sich die Begleitung nach den Sängern richten muß.

— (Bodnik-Ball.) Der Ausschuss der «Morodna Citalnica» in Laibach ersucht alle jene Nichtmitglieder des Vereins, die sich am erwähnten Elite-Ball beteiligen wollen, dies dem Ausschusse spätestens bis zum 30. Jänner d. J. bekanntzugeben zu wollen.

— (Gesangene Fischotter.) Der städtische Jagdhüter Paul Potokar fing am 20. d. M. im Gruber-canale nächst der eisernen Bahnbrücke das Weibchen einer alten Fischotter, das er hierauf tödtete und der Behörde ausfolgte. Die Fangtaglie für derlei Raubthiere beträgt 2 fl. per Stück.

— (Schneefall.) Die Höhe des letztgefallenen Schnees beträgt in Innerkrain 56, in Oberkrain 60 und in Unterkrain — Gottschee 58, Radolfswert und Gurkfeld 40 Centimeter. Das Wild wurde vom Gebirge in die Ebene getrieben und sucht in der Nähe der menschlichen Wohnungen Nahrung und Zufluchtsstätten, leider ist es da trotz der Schonzeit den Raubschützen preisgegeben.

Neueste Nachrichten.

Die Pest in Indien.

(Original-Telegramme.)

Wien, 25. Jänner. Die niederösterreichische Statthaltereirei richtete an die Bezirkshauptmannschaften, Magistrate und Stadträthe einen Erlaß bezüglich der Schutzmaßregeln gegen die Ausbreitung der Pest und beauftragte dieselben, die Beseitigung der sanitären Uebelstände ungesäumt zu veranlassen.

London, 25. Jänner. Reuters Office meldet aus Suez: Heute gehen die ärztlichen Mitglieder der besonderen Sanitäts-Commission in Begleitung eines französischen Delegierten nach den Quarantänestätten an der Küste von Sinaj ab, um über die Maßnahmen zur Abwehr der Pest eine Entscheidung zu treffen.

Athen, 25. Jänner. Der österreichisch-ungarische Gesandte Baron Koszjel richtete an die griechische Regierung die Einladung, an der internationalen Sanitäts-conferenz in Venedig theilzunehmen.

Telegramme.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute das Präsidium des aufgelösten Abgeordnetenhauses Baron Chlumecly,

Dr. Kathrein und Ritter v. Abrahamowicz. Baron Chlumecly hielt eine Ansprache, worin er Seiner Majestät dem Kaiser für die vielfachen Zeichen von Huld und Gnade dankte. Se. Majestät erwiderte, indem er dem Präsidium und dem Hause für die große Arbeitsleistung und für die geplante Kundgebung, womit das Abgeordnetenhaus seine letzte Sitzung schloß, huldvollst dankte.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) — Landtag. — Zum Sitzungsprotokolle konstatierte Bürgermeister Strohbach bezüglich der Stipendiumaffaire, Schapira sei nicht der Sohn einer Witwe, sondern des Cassiers des deutschen Volkstheaters. Der Wohnungszins dieser Leute beträgt nicht 480 fl., sondern 560 fl., ihr Jahreseinkommen sei mit 700 fl. angegeben. Die erhobenen Vorwürfe seien daher leichtsinnig, ungerecht und aus der Luft gegriffen. Abg. Sid verlangt zur thatsächlichen Berichtigung das Wort. Der Landtag beschloß jedoch, eine Discussion nicht zuzulassen. Sodann wurde eine Zuschrift des Präsidenten des Abgeordneten-hauses Baron Chlumecly vom 22. d. M. verlesen, worin auf Grund einer amtlichen, unter Zuziehung der Abgeordneten Treninsels und Erb durchgeführten Untersuchung die von einem Abgeordneten des niederösterreichischen Landtags gegen das Reichsraths-Stenographenbureau und den Kanzleidirector des Abgeordneten-hauses erhobene Beschuldigung bezüglich der Correctheit der Erbarung des Stenographenbureaus für unbegründet und daher unwahr erklärt wird. Betreffs des Vorwurfs gegen den Kanzleidirector stellte sich durch die übereinstimmenden Aussagen des beteiligten Functionärs ganz zweifellos heraus, daß die Einflussnahme desselben auf das Zustandekommen des stenographischen Protokolls niemals und auch nicht im vorliegenden Falle stattgefunden habe. Angesichts der vorgebrachten Beschuldigungen öffentlicher Functionäre, deren Verhalten über allen Zweifel erhaben ist, bittet der Präsident des Abgeordneten-hauses, zur Wahrung ihrer Ehre von seiner Zuschrift dem Landtage Kenntnis zu geben.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Die österreichischen Staatsbahnen erzielten im December 1896 eine Mehreinnahme von 790.101 fl. gegen December 1895. Die Mehreinnahme des Jahres 1896 gegenüber 1895 beträgt 6.907.283 fl.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Tel.) [Wiener Zeitung.] Bezirksrichter Johann Rosan in Wippach wurde zum Landesgerichtsrath und Bezirksgerichts-Vorsteher unter Befassung auf seinem dermaligen Dienstesposten ernannt.

Berlin, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Reichstag setzte die Berathung über die Unfallversicherungs-Novelle fort. Staatssecretär Bötticher weist die Angriffe der Socialdemokraten zurück und führt aus, daß in den Jahren 1885 bis 1895 25 Millionen Arbeiter mit 1 1/2 Milliarden Mark unterstützt wurden, wozu die Arbeiter nur 887 Millionen beigetragen haben. Die weitere Berathung erfolgt morgen.

Berlin, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie ein Privat-Telegramm der «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung» aus Zanzibar meldet, erreichte Dr. Schüller mit seiner Expedition nach Durchquerung der Massai-Steppe glücklich die Hauptstadt Ugandas auf dem Wege durch die Landschaften nordöstlich vom Victoria-Nyanja-See.

Kopenhagen, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Graf Murawiew reist morgen früh zunächst nach Wiesbaden, wo er einen Familienbesuch abstattet. Von Wiesbaden begibt sich Graf Murawiew nach Paris. Heute fand zu Ehren des Grafen Murawiew beim russischen Geschäftsträger Prinzen Rudaschew ein Abschiedsessen statt, woran Prinz und Prinzessin Waldemar, der Conseilspräsident und die Mitglieder des diplomatischen Corps theilnahmen.

Laurahütte, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Ein seit längerer Zeit unter der Erde beim Firinus-Schachte herrschender Brand entzündete infolge eines Dammbruches den zur Firinus-Grube gehörigen Holzhangeschacht, welcher vollständig ausbrannte. Ein Fahrsteiger und ein Häuer sind gänzlich verbrannt; sonst ist niemand verunglückt.

London, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Teheran vom Gestrigen, daß die Leichen von 1400 bei dem Erdbeben auf der Insel Rischm verunglückten Personen unter den Trümmern aufgefunden worden sind.

Petersburg, 25. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern brach in einem von armen Leuten bewohnten Hause Feuer aus. Zwölf Bewohner wurden mittelst Rettungsschlauchs gerettet, sechs Personen fanden in den Flammen den Tod.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. Jänner. Dr. Savnit, Graz. — Schud, Gemeinderath; de Mayo, Kohn, Löw, Frankl, Tauber, Gellis, Heilbron, Grünhit, Kiste, Wien. — Goldschmidt, Rm., Sissef. — Weber, Rm., Karstadt. — Pollak, Rm., Boglar. — Pittschmann, Rm., Nürnberg. — Pittler, Rm., Trofaiach. — Bulsinic f. Gemahlin, D. R. J. Commenden-Administrator, Witting. — Weber, Rm., Monfal cone. — Nowak, Beamter, Eisern. — Scalletari, Rm., Görz.

Verstorbene.

Am 22. Jänner. Franz Dolenc, Ableber, 70 J., starb am Wege ins Spital an Marasmus. — Maria Sterle, Kaiserlichgattin, 70 J., Schwarzdorf 12, Lungendäm.

Am 24. Jänner. Josefa Pudeš, Steinmetzgehilfenstochter, 2 J., Admat 111, Tuberculose.

Lottoziehung vom 28. Jänner.

Graz: 83 65 14 75 8.
Wien: 63 24 55 56 75.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Nummer, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Sichtweite in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.7°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowski Ritter von Rissehrad.

Von ausgezeichneter Wirkung ist die bekannte Tannochinin-Haartinctur die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr.

Landestheater in Laibach.

72. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Mittwoch den 27. Jänner Zum Benefiz der Schauspielerin Fräulein Marie Perlinger. Operetten-Novität! Comtesse Bum-Bum Operette in drei Acten nach dem Französischen des Meilhac und Halévy von F. Dfen. — Musik von J. Stern.

Philharmonische Gesellschaft. Heute abends 8 Uhr gemischte Chorprobe. Um rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. (381)

Advertisement for Constantinquelle Emmaquelle and GLEICHENBERGER Johannisbrunnen. Includes text: 'Bei Husten, Heiserkeit, Rachen- und Nasen-Catarrh; mit oder ohne Milch zu trinken.'

Advertisement for Wohlgelobten Herrn Trnkoczy Apotheker in Laibach. Text: 'Sind so gülig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, die mir in meinem Zustande ausgezeichnete Dienste machen.'

Advertisement for Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungs-Thee. Text: 'von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Patet zu beziehen.'

Large advertisement for Ludwig Hegedüs de Ciszavölgy. Text: 'Tieferschüttet geben die Officiere der 28. Infanterie-Truppen-Division die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres hochverehrten Commandanten, Sr. Excellenz des hochwohlgeborenen Herrn Ludwig Hegedüs de Ciszavölgy'.

Advertisement for LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR. Includes image of bottles and text: 'weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.'

Advertisement for Illustrierte Thierfreund. Text: 'Wer Thiere liebt, hält und züchtet, der abonniere den Illustrierten Thierfreund. Derselbe hat viele und gute Illustrationen, zahlreiche belehrende und unterhaltende Aufsätze und ist ein wahrer Hausfreund der deutschen Familien Oesterreich-Ungarns.'

Course an der Wiener Börse vom 25. Jänner 1897.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and various security names like 'Staats-Anleihen', 'Händdrift', 'Fund-Fonds', etc.